

Y. N. 119.050

Wien VII, Spittelbergg. 12  
2. W. 94



Sehr verehrter Herr,  
Prof. Meinel hatte die Güte für mich  
das erste Wort zu sprechen und nun kann  
ich mir wol die Freiheit nehmen, selbst  
herorzutreten.

Mein Buch über G. A. Bürger, zu  
dem ich vor 3 Jahren in einer Dissertation  
den Grund gelegt, das ich inzwischen durch  
eingehende Studien in Jöhlingen und Jahn  
gefördert habe, wird in diesem Sommer  
bei Dieterich in Jöhlingen erscheinen; zunächst  
wahrscheinlich nur der erste Teil, da mit dem  
Capitel über „Enno“ verbleibt. Eben diesen letzten  
Abschnitt, der von der Betrachtung des

Folksliedes ausgeht, die Entstehung  
der deutschen Kunstballade durch einen  
innerlichen Proceß im Dichter selbst veran-  
schaulicht, die Sagen Geschichte, die Vorbedin-  
gungen und allmähliche Entwicklung des  
Leeres behandelt und mit allgemeinem  
Ausschlick auf die von ihm beeinflusste Dichtung  
und Musik schließt, erlaube ich mir,  
Jhren für das Jubiläum - anläßlich des  
am 8. Juni stattgefundenen Conferenzes des  
Dichters - anzubringen.

Ich habe die Deutsche Dichtung  
vom J. 1888, IV. Bd vor Augen, worin das  
Cap. aus Bratons Schillerbiographie abgedruckt  
ist, wenn ich mit meinem ästhetischen Plane  
an Sie mich wenden. Mein Aufsatz würde un-

gefäß 16 Spalten füllen und könnte, wie  
jenes, in 2 Teile zerlegt werden.

Die endgiltige Redaction dieses Capitels, das  
schon vor einem Jahre gedruckt worden wurde,  
ist noch nicht vorgenommen, würde aber gleich-  
wohl in kürzester Zeit - vielleicht bis Ende dieses  
Monates, wenn Sie gütlich zusagen - gedruckt  
können. Dem gerade geht bei uns mit Lieferung  
des Manuscriptes zum Druck, der bereits begonnen  
hat, wie mit anderen schriftstellerischen Arbeiten  
überhäuft. Erlauben Sie mir, verzeihen Herr  
bei dieser Gelegenheit auf die Studien hinzu-  
weisen, die ich - gemeint neues Material zur  
Beurteilung Bürgers enthaltend - in letzter Heft  
der vorjährigen Zeitschr. f. deutsche Philologie  
(Zacher) veröffentlicht habe.

In Erwartung Ihres freundl. Besuchs  
bin ich mit dem Ausdruck meines vorzüglichsten  
Kochachtung

Ergelbend  
Dr. B. Koenig



